

Eine Weihnachtsgeschichte

2016-25

Sitzung Nr. 25 vom 21. Dezember 2016 - englische Übersetzung - Original niederländisch –
übersetzt von Christina



Ort: Mezza Verde in Placencia, Belize

Besucher: **Jesus**

Empfangen von Wivine

{Anmerkung Wivine: Ich bin jetzt 64 Jahre alt. Seit Hunderten von Jahren feierten wir Weihnachten zu Hause in Belgien am 25. Dezember. Wir hatten einen echten Weihnachtsbaum im Wohnzimmer, den wir schmückten und unter den wir kleine Geschenke für die Kinder legten, die sie am Weihnachtstag öffnen konnten. Eine Babykrippe und Statuetten von Maria und Josef, Hirten und Schafen, einem Esel und einer Kuh sowie den drei Weisen wurden ebenfalls unter den Baum gelegt. Es war die Zeit, in der Eltern und Großeltern den Kindern von der **Geburt Jesu** erzählten und dass er auf die Welt kam, um den Menschen von seinem **Vater im Himmel** zu erzählen und uns zu retten.

Die christliche Kirche erklärte vor langer Zeit den 25. Dezember als den Tag, an dem die **Geburt Jesu** gefeiert werden sollte. Weihnachten war ein Familienfest, bei dem sich Alt und Jung zum Essen versammelten und wenn es zwischen ihnen Streit gab, herrschte Waffenstillstand. Leider habe ich gesehen, wie der Weihnachtstag meiner Jugend in den letzten Jahrzehnten in die heidnischen Praktiken vergangener Zeiten - lange vor dem Aufkommen des Christentums - zurückgefallen ist.

Letzte Woche schickte mir eine Frau aus unserer Gruppe - Mutter von zwei kleinen Kindern aus den Niederlanden - ihre "Weihnachtsgeschichte", die sie ihren Kindern vorlesen und in ihren Webblog stellen wollte. Es erfüllte mich mit Freude, dass sie diese Tradition beibehalten hatte und ihren Kindern die Geschichte von einem göttlichen Kind erzählen wollte, das vor so langer Zeit geboren wurde, um uns den Weg zum ewigen Glück zu zeigen.

Zwei Tage später kam **Jesus** während einer Meditation zu mir und bat mich, diese Geschichte mit **Seiner** Botschaft an die Kinder der Welt auf meiner Website zu veröffentlichen.}

Jesus hier: Liebe Mütter, lest euren Kindern diese Geschichte vor und wenn sie fragen, wie **Ich** zu meiner Zeit aussah, sagt ihnen folgendes: "**Jesus sah aus wie du!**" **Er** hatte eure Hautfarbe, eure Augen und eure Haare. **Er** war wie ihr und liebte es, mit anderen Kindern zu spielen.

Ich werde jedem Kind das **Mich** kennt in seinen Träumen in der Gestalt dieses Kindes erscheinen. **Ich** werde in Afrika als ein afrikanisches Kind erscheinen, in Asien als ein asiatisches Kind, in Indien als ein Hindu-Kind und in den nordischen Ländern als ein Kind dieser Region. Jedes dieser Kinder wird **Mich** erkennen und wissen, dass **Ich Jesus bin und dass Ich über sie wache.** "

Zu den Erwachsenen sage **Ich** folgendes: **Ich** werde jedem der **Mich** kennt und liebt auf die gleiche Weise erscheinen: **als Ebenbild und Gleichnis.** **Ich** bin ein **Schöpfersohn** des **Universalen Vaters** und **Ich** habe unter euch als Mensch gelebt. Für **Mich** ist nichts unmöglich.

Ihr verbringt zu viel Zeit damit, euch über das genaue Datum **Meiner** Geburt und **Meine** körperliche Erscheinung in der Vergangenheit zu streiten. Seit wann ist das so wichtig? Für wen und warum?

Vergeudet eure Zeit nicht damit und verbreitet *Meine* Botschaft von damals: nämlich, dass ein **Funke Gottes im Herzen aller Kinder lebt, seit ich auf eurem Planeten wandelte.**

Dank dieser großen Gabe habe *Ich* euch das "**Reich Gottes**" gegeben, das eines Tages auf der Erde erscheinen wird. Es ist die Erlösung, die *Ich* euch durch *Mein* Leben als Mensch gebracht habe. Freut euch darauf *Mein* gutes Volk. Fahrt fort *Meine* Geburt gemäß euren Ahnentraditionen zu feiern, fahrt fort diesen Tag zu ehren als einen Tag des

Friedens und der Brüderlichkeit

-an alle Menschen guten Willens

Hier ist **Jesus** und *Ich* wünsche euch allen ein Frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Eine Weihnachtsgeschichte



Maria

Es war Abend. Die Sonne war fast verschwunden. Josef war noch nicht

zurückgekehrt.

Plötzlich erschien **Gabriel in der Gestalt eines hellen Morgensterns** vor Maria.

Als sie sich von dem Schock erholt hatte, sagte er zu ihr: Ich komme im Namen meines Meisters.

Maria, ich bringe dir eine gute Nachricht. Du wirst die Mutter eines Sohnes sein, den du **Jesus** nennen wirst. **Er** wird zu allen Menschen über seinen Vater und das Himmelreich sprechen.

Du sollst niemandem erzählen was dir widerfahren ist - außer Josef und deiner Cousine Elisabeth.

Elisabeth hat mich auch gesehen und sie wird auch bald einen Sohn bekommen. Sein Name wird Johannes sein. Johannes wird den Weg für die Heilsbotschaft deines Sohnes für alle Menschen bereiten.

Dein Sohn wird diese große Nachricht unter allen Menschen verbreiten.

Zweifle nicht an meinen Worten, Maria.

Dein Haus ist auserwählt für das Kind, das mit dieser besonderen Aufgabe auf die Erde kommen wird.



Maria dachte wochenlang über diesen Besuch nach.

Erst als sie merkte dass sie schwanger war, wagte sie es, ihrem Mann von diesen ungewöhnlichen Ereignissen zu erzählen. Als Josef alles gehört hatte war er verwirrt. Er konnte nächtelang nicht schlafen, aber er hatte großes Vertrauen zu Maria.

An einem Punkt war er überzeugt, dass Maria wirklich die Stimme des göttlichen Boten gehört und seine Gestalt gesehen hatte. Dann begann er sich wieder Sorgen zu machen. Er dachte immer wieder darüber nach, wie so etwas existieren konnte. Wie konnte ein Kind von menschlichen Eltern ein Kind mit göttlicher Bestimmung sein?

Nach einigen Wochen kamen er und Maria zu dem Schluss, dass sie auserwählt waren die Eltern des Retters zu sein, auf den sie schon so lange gewartet hatten. Als sie zu diesem wichtigen Schluss kamen, eilte Maria zu Elisabeth.

Josefs Traum

Josef konnte sich noch nicht an den Gedanken gewöhnen, dass sie Eltern eines besonderen Kindes werden würden, da hatte er einen furchterregenden Traum. In diesem Traum sah er einen leuchtenden himmlischen Boten, der u.a. sagte:

Josef ich bin beauftragt, dir über deinen Sohn zu sagen, dass er ein **Großes Licht in der Welt** werden wird.

Sein Leben wird das Licht der ganzen Menschheit sein.



Allen die es annehmen werden wird er erklären, warum sie Kinder Gottes sind und was ihre wahre Bestimmung in den **himmlischen Welten** ist.

Nach diesem Erlebnis zweifelte Josef nie mehr an der Geschichte vom Besuch Gabriels bei Maria und der Verheißung, dass das ungeborene Kind allen Menschen guten Willens vom **Himmelreich** erzählen wird.

Josef und Maria

Als junger Mann ging Joseph zur Arbeit mit dem Vater von Maria. Er half einen Anbau an das Haus seines Auftraggebers zu erstellen. Als Maria Joseph während des Mittagessens einen Becher Wasser brachte, lernten sie sich kennen und später begannen sie sich zu verabreden.

Joseph war ein charmanter Mann. Er war sehr ehrlich und hielt sich voll an die Glaubensregeln seines Volkes. Er redete nie viel, aber er dachte viel nach. Maria war ein fröhlicher Mensch und hatte einen brillanten Verstand. Joseph war ein Denker und Maria ein Planer, die ihre Ideen auf bequeme und praktische Weise verwirklichen konnte.

Maria beherrschte das Weben sehr gut. Sie liebte es, ihr Heim warm zu gestalten. Joseph und Maria waren beide gute Eltern und sie sorgten dafür, dass ihre Kinder eine gute Ausbildung bekamen.

Josef und Maria heirateten - wie es damals bei ihrem Volk üblich war - im Haus von Maria in der Nähe von Nazareth. Josef war einundzwanzig Jahre alt und sie waren zwei Jahre lang verlobt.

Dann zogen sie in ihr neues Haus in Nazareth, das Josef mit der Hilfe von zwei seiner Brüder gebaut hatte. Das Haus lag am Fuße eines höher gelegenen Grundstücks mit einem schönen Blick auf die Landschaft der Gegend. Sie hofften, dass ihr erster Sohn in diesem Haus geboren werden würde - konnten aber damals nicht wissen, dass dies für das ganze Universum so wichtige Ereignis in Bethlehem stattfinden würde.

Jesus sollte später wie sein Vater außergewöhnlich freundlich und sehr fürsorglich zu den Menschen sein. Wie seine Mutter hatte er ein großes Talent zum Lehren und einen außergewöhnlichen Sinn für Gerechtigkeit.

Die Reise nach Bethlehem

Im Monat März des Jahres 8 v. Chr. heirateten Josef und Maria. Im selben Monat verfügte Cäsar Augustus, dass alle Einwohner des Römischen Reiches im Hinblick auf die Steuererhebung gezählt werden sollten. Dies sollte auch für Josef und Maria in Bethlehem geschehen.

Erst als Maria hochschwanger war, beschloss Josef sie zu registrieren.

Es war nicht notwendig, dass Maria nach Bethlehem gehen musste um sich registrieren zu lassen. Josef konnte das für seine Familie tun. Aber Maria war eine abenteuerlustige und unternehmungslustige Frau. Sie war entschlossen, mit ihrem Mann zu gehen. Sie hatte Angst allein zu sein. Das Kind könnte vielleicht geboren werden, während Josef nicht anwesend war. Da Bethlehem auch nicht weit von der Stadt Juda entfernt war, freute sich Maria ihre Verwandte Elisabeth zu sehen.

Josef gefiel der Gedanke nicht, dass Maria sich zu ihm gesellen würde und er sagte ihr das auch - aber ohne Erfolg. Maria packte die doppelte Menge an Lebensmitteln ein, die sie für die drei- bis viertägige Reise brauchten und sorgte dafür, dass sie bereit war.

Gemeinsam brachen sie an einem frühen Morgen nach Bethlehem auf. Josef und Maria waren arm und da sie nur einen Esel hatten, konnte die schwangere



Maria auf dem Tier sitzen. Josef ging neben ihr her und hielt das Tier.

An ihrem ersten Tag reisten sie an den Ausläufern des Berges Gilboa entlang. In der Nacht lagerten sie am Jordan und besprachen ihre Vorstellungen über den Charakter ihres bald geborenen Sohnes.

Früh am Morgen brachen Josef und Maria wieder auf. Sie aßen ihr Mittagessen am Fuße des Berges Sartaba, der einen Blick auf das Jordantal bietet. Am Abend kamen sie in Jericho an. Dort verbrachten sie die Nacht in einem Gasthaus an der Hauptstraße am Rande der Stadt. Nach dem Abendessen

unterhielten sie sich ausgiebig über alles was sie beschäftigte und dann gingen sie schlafen. Am nächsten Morgen brachen sie auf und erreichten Jerusalem vor dem Mittag. Sie besuchten den Tempel und fuhren dann nach Bethlehem, wo sie mitten am Nachmittag ankamen.

Die Herberge war überfüllt und so suchte Josef Zuflucht bei entfernten Verwandten, aber in Bethlehem war jedes Zimmer belegt. Als er in den Hof der Herberge zurückkehrte hörte er, dass die Ställe der Karawane befreit und gereinigt worden waren, um weitere Gäste aufzunehmen.

Josef ließ den Esel im Hof zurück, nahm ihre Taschen mit Kleidern und Vorräten auf die Schultern und stieg mit Maria die steinernen Stufen hinunter zu dem Ort, an dem sie sich schlafen legen durften. Es war ein Lagerraum für Getreide und lag vor den Ställen und Futterkrippen. Es gab Vorhänge aus hängenden Zelten und sie waren froh, dass sie noch eine bequeme Bleibe fanden.

Josef wollte sofort aufbrechen, um sich so schnell wie möglich anzumelden - aber Maria war müde. Sie war nicht ganz fit und bat ihn, bei ihr zu bleiben - was er tat.

Die Geburt von Jesus

Die ganze Nacht war Maria unruhig, so dass keiner von beiden viel schlief. Am frühen Morgen erfuhren sie, dass das Baby bald zur Welt kommen würde. Und am Mittag des nächsten Tages wurde der Sohn von Josef und Maria geboren!

Sie erhielten viel Hilfe von freundlichen Mitreisenden.



Das **Jesuskind** wurde in die Kleider gewickelt, die Maria mitgebracht hatte und in eine Futterkrippe in der Nähe gelegt. Als **Jesus** am Mittag geboren wurde, sangen die **Engel** schöne Lieder über dem Stall von Bethlehem.

Am Tag nach der Geburt von **Jesus** ging Josef zur Anmeldung. Er traf einen Mann, mit welchem sie in Jericho gesprochen hatten. Der Mann brachte ihn zu einem wohlhabenden Freund, der ein Zimmer in der Herberge hatte und bereit war, mit ihnen zu tauschen. Noch am selben Nachmittag zogen sie nach oben in die Herberge - wo sie fast drei Wochen blieben - bis sie im Haus eines entfernten Verwandten von Joseph unterkamen. Schließlich waren sie über ein Jahr in Bethlehem, während Joseph gelegentlich als Zimmermann arbeitete.

Am Tag nach der Ankunft der "*Drei Weisen*" aus Ur - welche von Zacharias aus Jerusalem geschickt worden waren - trafen auch Hirten und andere Menschen ein, um dem **Jesuskind** die Ehre zu erweisen.

Ein religiöser Lehrer hatte den drei Weisen einige Zeit zuvor in Mesopotamien verkündet, er habe einen Traum gehabt, in dem er gewarnt wurde, dass das "*Licht des Lebens*" als neugeborenes Baby auf der Erde erscheinen würde.

Die "*Drei Weisen*" machten sich auf die Reise, um dieses "*Licht des Lebens*" zu finden. Aber sie konnten das Baby in Jerusalem nicht finden und wären fast nach Ur zurückgekehrt, als Zacharias ihnen begegnete und ihnen sagte, dass **Jesus** das Objekt ihrer Suche sei. Er schickte sie nach Bethlehem, wo sie das Baby fanden und ihre Geschenke bei Maria und dem Baby ließen. Das Kind war fast drei Wochen alt.

Herodes

Die Spione des Königs Herodes berichteten ihm vom Besuch der Weisen von Ur in Bethlehem. Herodes beschloss daher, mit diesen Weisen zu sprechen. Sie erzählten ihm von einem sogenannten neugeborenen "*König*". Herodes war jedoch nicht glücklich über ihre Erklärung, dass das Kind von einer Frau zur Welt gebracht worden war, welche mit ihrem Mann nach Bethlehem gekommen war, um sich für die Volkszählung registrieren zu lassen und dies - obwohl die Weisen ihm erklärt hatten, dass dieses Reich ein *Geistiges Reich* sein würde und kein Reich dieser Welt.

Also schickte Herodes sie mit einem Geldbeutel weg und bat sie, nach dem Kind zu suchen - damit er selbst hingehen und es ehren könne. Als die Weisen nicht zurückkehrten, traute Herodes der Sache nicht mehr. Inzwischen kamen seine Spione zurück und erzählten ihm alles was sie erfahren hatten. Zum Glück waren sie Josef und Maria nicht gefolgt.

Herodes war sehr wütend auf sie, als sie ihm nicht sagen konnten, wohin die Eltern das Kind gebracht hatten. Und er schickte Späher aus, um den Aufenthaltsort von Josef und Maria herauszufinden.

Zacharias und Elisabeth wussten inzwischen, dass Herodes die Familie aus Nazareth verfolgte und erschienen deshalb nicht mehr in Bethlehem.

Das kleine **Jesuskind** wurde von Josefs Eltern versteckt und nie gefunden.

Dies ist der Beginn des irdischen Lebens von **Jesus**, der das **Licht in die Welt** brachte und jedem Mann und jeder Frau den Weg des ewigen Lebens zeigte.



Christmas card from Ethiopia.
Weihnachtskarte aus Äthiopien

MEZZA VERDE GRUPPE

<http://www.mezzaverde.com>